

Deutsche DepressionsLiga e.V. – Newsletter 03/2016 vom 29.06.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier unsere aktuellen News rund um die Themen Depression, Soziales und Gesundheitswesen:

1 In eigener Sache: Änderungen im Vorstand der DDL

Anlässlich der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung am 11. Juni 2016 wurde der Vorstand der DDL teilweise erneuert. Claudia Böhringer und Paul-Gerhard Buyken sind nicht mehr dabei, dafür gibt es mit Thomas Reichelt, Martin Schultz und Thomas Voigt gleich drei neue Gesichter, welche nun die Geschicke der DDL mitleiten werden.

[Weiterlesen](#) und [Weiterlesen](#)

2 Deutsche DepressionsLiga nun Mitglied in der BAG Selbsthilfe

Seit April 2016 ist die DDL endlich Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft BAG Selbsthilfe. Diese Mitgliedschaft stellt für die DDL einen wahren Meilenstein dar.

[Weiterlesen](#)

3 MUT-TOUR 2016: Ein sportlicher Start!

Am 4. Juni 2016 startete in Heidelberg bereits die dritte Ausgabe der MUT-TOUR. Die DDL war auch dieses Jahr wieder beim Start dabei.

[Weiterlesen](#) und [Weiterlesen](#)

4 WHO-Bericht: Depressionen kosten jährlich eine Billion Dollar

Zeit Online: Nahezu jeder zehnte Mensch leidet laut WHO weltweit an Depressionen oder starken Angstzuständen. Investitionen in Therapien würden sich jedoch lohnen, sagt Margaret Chan.

[Weiterlesen](#)

5 Kinder in Deutschland bekommen oft veraltete Antidepressiva

FAZ: Immer mehr Kinder in Deutschland erhalten Antidepressiva. Bei einem Viertel davon handelt es sich um sogenannte Trizyklika - alte Medikamente mit vielen Nebenwirkungen.

[Weiterlesen](#)

6 Wie Twitter und Facebook gegen Depressionen helfen können – oder sie verstärken

Süddeutsche Zeitung: Zwei Depressionskranke erzählen, wie sich soziale Netzwerke auf ihre Krankheit ausgewirkt haben. Und welche Rolle Hashtags wie #NotJustSad oder #ausderklapse dabei spielen.

[Weiterlesen](#)

7 Mediale Stigmatisierung psychisch Kranker im Zuge der „Germanwings“-Katastrophe

Georg Thieme Verlag: Trotz einer zunehmenden Akzeptanz psychiatrischer Krankheiten müssen sich die Betroffenen sowohl in ihrem persönlichen Umfeld als auch auf dem Arbeitsmarkt mit Problemen der Stigmatisierung auseinandersetzen. In der gesellschaftlichen Meinungsbildung kommt der medialen Verarbeitung und Präsentation psychiatrischer Erkrankungen eine Schlüsselrolle zu.

[Weiterlesen](#)

8 Uni Greifswald: Sachinformationen verringern das Stigma psychischer Krankheiten

Uni Greifswald: Das Stigma psychischer Krankheit lässt sich verringern, wenn die fließenden Übergänge zwischen psychischer Krankheit und psychischer Gesundheit stärker betont werden.

[Weiterlesen](#)

9 Warum weint Mama so viel?

Zeit Online: Wer depressiv ist, kann sich kaum um andere kümmern. Darunter leiden vor allem Kinder. Oft schmeißen die dann den Haushalt alleine. Das Problem: Es fällt zu selten auf.

[Weiterlesen](#)

10 Hirnstimulation bei Depressiven: Das scheint zu funktionieren

Ärzte Zeitung: Etwa 40 Prozent der an Depression erkrankten Menschen sprechen auf eine Stimulation der Capsula interna an. Die Depressionen gehen dabei deutlich stärker zurück als mit einer Scheinstimulation, die Hälfte der Responder gelangt sogar in Remission.

[Weiterlesen](#)

11 Depression – Verkleinerter Hippocampus: Die Spur führt in die Kindheit

Ärzte Zeitung: Bei vielen chronisch Depressiven lässt sich ein verkleinerter Hippocampus nachweisen. Die Gründe dafür haben Psychiater nun möglicherweise gefunden.

[Weiterlesen](#)

12 Immer noch ein Tabu: Babyblues und postpartale Depression

Haupt Stadt Mutti.de: „Vor einigen Monaten traf ich durch Zufall eine alte Schulfreundin wieder. Sie ist vor zwei Jahren von Berlin weggezogen, wir haben beide geheiratet, ich hatte ein Kind bekommen, und sie meiner Meinung nach auch. Doch ich war mir nicht sicher, Lisa hat kein Facebook. Ich frage sie.“

[Weiterlesen](#)

13 Aus dem Schatten ans Licht

Zeit Magazin: Der Verbrauch von Antidepressiva ist stark gestiegen. Dabei gibt es Zweifel an ihrer Wirksamkeit und andere Wege aus dem Dunkel.

[Weiterlesen](#)

14 Antidepressiva bei Jugendlichen meist wirkungslos

Pharmazeutische Zeitung: Mit Ausnahme von Fluoxetin haben die meisten Antidepressiva bei Kindern und Jugendlichen keinen Effekt.

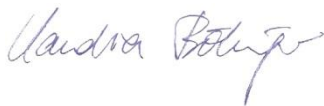
[Weiterlesen](#)

15 Studienteilnehmer gesucht

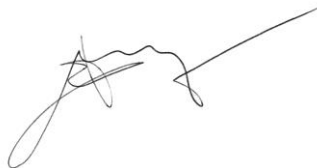
In den letzten Wochen erreichten uns wieder mehrere Studienanfragen. Wir listen Ihnen diese ab sofort in einer neuen Rubrik auf unserer Homepage auf.

[Weiterlesen](#)

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Böhringer



Françoise Margue

Deutsche DepressionsLiga e.V.

Spenden:

Ihre Spende hilft Betroffenen. Unterstützen Sie die Arbeit der Deutschen DepressionsLiga. Jeder Beitrag zählt, damit wir weitere Projekte für Betroffene von Betroffenen realisieren und ausbauen können:

<http://www.depressionsliga.de/spenden.html>

Impressum:

Deutsche DepressionsLiga e.V.

Thomas Müller-Rörich

Postfach 1151

71405 Schwaikheim

Tel.: 07144 70489 50

Mo, Mi, Fr 10 – 13

Do 16 – 19 Uhr

Fax: 07144 70489 79

E-Mail: kontakt@depressionsliga.de

www.depressionsliga.de



Haftungshinweis:

Die Deutsche DepressionsLiga e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Der Newsletter enthält einen aktuellen Überblick über Tendenzen, Ansichten und Meinungen. Diese decken sich nicht in jedem Fall mit den Positionen der Deutschen DepressionsLiga e.V.